

## Inhaltsverzeichnis

Seite 1	Editorial
Seite 2	Wirtschaftsdaten erklärt: Jubelstimmung am Arbeitsmarkt...
Seite 3	Video: Kreditklemme im Mittelstand: Kommt eine IPO-Welle in 2010 auf uns zu?
Seite 6	CFD Trading
Seite 7	Der GodmodeTrader Chartlehrgang: Die Berechnung eines einfachen gleitenden Durchschnitts (Teil 2)
Seite 8	Chartanalysen Major Currencies: EUR/JPY, EUR/USD Devisen Galerie: EUR/CHF
Seite 10	Neues aus dem Web
Seite 11	Makro-View: Ende der Dollarbindung in China? An ihren Taten sollt ihr sie erkennen!
Seite 13	Buchbesprechung: Zagst / Goldbrunner/ Schlosser – Zu nah an der Sonne
Seite 14	Forex Snapshot: Tendenzen ausgewählter Währungspaare
Seite 15	Relax & Enjoy: Hotel Peternhof Kaiserlich residieren zwischen Bayern und Tirol
Seite 14	Impressum/Disclaimer

## Editorial

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

„Wir können nur aus der Krise kommen, wenn wir weiter Wachstum generieren“, das sagte der CDU-Abgeordnete Leo Dautzenberg am Rande der Abstimmung des Bundestages über das Wachstumsbeschleunigungsgesetz am Freitag.

Mal ganz davon abgesehen, dass sich Wachstum natürlich nicht per Gesetz beschleunigen lässt, (wer denkt sich eigentlich solchen Schwachsinn aus?) stimmt eines natürlich: Wegen des Zinseszineffekts benötigt unser Finanzsystem Wachstum wie jede Pflanze das Sonnenlicht. Ohne Wachstum geht gar nichts. Das Dumme ist nur, dass nichts ewig und immerzu nur wachsen kann. Jeder Grundschüler versteht das.

Wir werden es erleben: Wenn diese Krise vorbei ist, in einigen Jahren erst, dann werden die Menschen verstanden haben, dass Krisen ganz normale und auch wichtige Vorgänge sind. Wirtschaftskrisen sind keine Krankheit, wie uns Politiker und Medien immer wieder weismachen wollen.

Die Krankheit entsteht erst, wenn man durch billiges Geld eine Scheinwelt erzeugt, die mit der Realität nichts zu tun hat. Künftige Generationen werden Wirtschaftskrisen deshalb einfach wieder zulassen: Sie werden gelernt haben, dass der Versuch, die Probleme in billigem Geld zu ertränken, zum Scheitern verurteilt ist. Doch bis es so weit ist, wird es noch eine ganze Weile dauern.

Am Freitag mussten an den Börsen erst einmal die Zahlen vom

US-Arbeitsmarkt gefeiert werden: Tatsächlich waren die Daten unerwartet positiv ausgefallen. Statt dem erwarteten Wegfall von 130.000 Stellen, verlangsamte sich der Schwund auf 11.000 Jobs.

Damit hat sich der Beschäftigungsabbau im November der Null-Linie angenähert. Zudem wurde der Stellenabbau in den beiden Vormonaten um insgesamt 159.000 nach unten revidiert. Für Oktober ergibt sich demnach ein Abbau von 111.000 statt bislang 190.000 Stellen. Im September lag das Minus bei revidiert 139.000 (219.000) Arbeitsplätzen. Auch die Auftragslage der US-Industrie hatte sich etwas gebessert.

Die Zahlen wurden zwar laut bejubelt, entsprechen aber natürlich nicht der Realität. In Wahrheit ist die Arbeitslosenquote in den USA etwa doppelt so hoch wie offiziell verkündet, nämlich bei etwa 20 Prozent. Das liegt daran, dass man bestimmte Gruppen in der Statistik einfach nicht mehr erfasst. Zum Beispiel jene Arbeitslose, die es aufgegeben haben, einen Job zu suchen.

Doch das interessiert jetzt erst einmal niemanden. Der DAX drehte im Sog der freudigen Überraschung am Freitag mächtig auf. Doch unser Börsentier läuft den anderen Indizes ja meist hinterher.

Ihr Andreas Hoose  
Chefredakteur Antizyklischer-Boersenbrief.de

*Lust auf tolle  
Geschenke?*

Mehr Infos auf Seite 5



## Wirtschaftsdaten erklärt: Jubelstimmung am Arbeitsmarkt...

### Montag:

Die **japanische Industrieproduktion** ist im Oktober zum Vormonat in der revidierten Fassung um 0,5 % gefallen. Im Vergleich zum Vorjahr fiel die Produktion in der Industrie um 15,1 %.

### Unser Kommentar:

*Japan geht seit einiger Zeit einen Sonderweg: Während sich die Konjunktur im Rest der Welt schleppend erholt, geht es in Japan wieder deutlich abwärts. Auch am Aktienmarkt zeigt sich das: Der Nikkei 225 zeigt auffallende Schwäche. Da das japanische Experiment mit rekordtiefen Zinsen gerade weltweit wiederholt wird, liefert das Land möglicherweise gerade interessante Einblicke in die Zukunft...*

*Mein Kollege Alexander Paulus hat die charttechnische Lage beim Nikkei kürzlich folgendermaßen kommentiert:*

<http://www.godmode-trader.de/nachricht/NIKKEI-Wichtige-Marke-bei-10172-Punkten-Nikkei,a2023261,b613.html>

*Der GfK Verbrauchervertrauensindex für Großbritannien notiert bei -17. Erwartet wurde der Vertrauensindex mit -11 nach zuvor -13.*

*Auf die soziale Mindestsicherung in Deutschland waren Ende 2007 8,1 Mio. Menschen bzw. 9,8 % angewiesen.*

*Die Industrieinvestitionen in Sachlagen sind im Jahr 2008 in Deutschland um 4,2 Mrd. Euro bzw. 7,4 % auf 60,7 Mrd. Euro gestiegen.*

*Die französischen Erzeugerpreise sind im Berichtsmonat um 0,8 % zum Vormonat angestiegen. Im Vormonat sind die Erzeugerpreise noch um -0,3 % zum Vormonat gesunken. Im Jahresvergleich lag der Rückgang bei 6,6 % nach zuvor -7,5 %.*

*Die italienischen Erzeugerpreise sind im Oktober zum Vormonat unverändert geblieben. Auf Jahressicht sind die Preise der Erzeuger um 5,3 % gesunken.*

*Die Verbraucherkredite in Großbritannien sind im Oktober auf 1,23 Mrd. Pfund zurückgegangen.*

*Die Jahreststeuerung in der EU lag im November nach vorläufigen Angaben bei 0,6 % nach noch -0,1 % im Vormonat.*

*Der Chicagoer Einkaufsmanagerindex notiert im November bei 56,1. Erwartet wurde er im Bereich 52,5 bis 53. Im Vormonat hatte der Index noch bei 54,2 gestanden.*

### Dienstag:

Die **Zahl der Baugenehmigungen** ist in Australien im Oktober auf Monatsbasis um 2,3 % auf 12.867 gestiegen. Zum Vorjahr ergibt sich daraus ein Plus in Höhe von 18,5 %.

Saisonbereinigt waren die australischen Baugenehmigungen zum Vormonat um 0,6 % nach unten, auf Jahresbasis bedeutet das ein Plus in Höhe von 11,7 %.

Die **Australische Notenbank hat die Zinsen** in ihrer heutigen Sitzung um 0,25 Basispunkte auf 3,75 % erhöht. Zuletzt hatte die Notenbank die Zinsen am 4. November 2009 um 25 Basispunkte erhöht.

Das **Bruttoinlandsprodukt in der Schweiz** ist im dritten Quartal um 0,3 % gestiegen. Im zweiten Quartal hatte die Leistung um 0,3 % nachgegeben.

Im Vergleich zum Quartal ein Jahr zuvor fiel die Wirtschaftsleistung um 1,3 %, nach -2,0 % im vierten Quartal.

Die **Zahl der Erwerbstätigen mit Wohnort in Deutschland** liegt im Oktober in Deutschland gemäß der ILO-Arbeitsmarktstatistik bei 40,51 Mio. und damit um 0,6 % unter dem Vorjahresniveau. Zum Vormonat kletterte die Zahl der Erwerbstätigen um 157.000. Saisonbereinigt blieb ein Minus von 0,1 %.

Der **deutsche Einzelhandelsumsatz** ist im Oktober gegenüber dem Vorjahr nominal um 2,4 % gefallen nach zuvor -4,5 % (revidiert von -4,8 %), real war ein Rückgang um 1,7 % zu verzeichnen, nach zuletzt noch -3,2 % (revidiert von -3,9 %).

Im **kalender- und saisonbereinigten Vergleich zum Vormonat ist der Umsatz des Einzelhandels** um nominal 0,6 % geklettert nach zuletzt noch -0,5 %, real um 0,5 % gestiegen nach -0,5 % im Vormonat.

Im Jahr 2007 haben nach Angaben des Statistischen Bundesamtes deutsche Unternehmen 10.030 Tonnen **fluorierte Treibhausgase** verwendet. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Zahl damit um 3,4 % an.

# Wirtschaftsdaten erklärt:

Der **britische Hauspreisindex** steigt im November im Vergleich zum Vorjahr um 2,7 %.

Der **schweizerische Einkaufsmanagerindex** notiert bei 56,9. Im Vormonat hatte der Index noch bei 54,0 notiert.

Der **französische Einkaufsmanagerindex** für November notiert bei 54,4. Im Monat zuvor war er mit einem Stand von 55,6 veröffentlicht worden. Erwartet wurde der Index hingegen schwächer mit einem Stand von 54,2.

Der **deutsche Einkaufsmanagerindex** für November notiert bei 52,4. Erwartet wurde der deutsche Index mit einem Stand von 52. Das Vormonatsniveau hatte bei 49,6 gelegen.

Die **Zahl der Arbeitslosen ist in Deutschland** im November um 13.000 auf 3,2 Mio. zurückgegangen. Die Arbeitslosenquote sinkt demnach im November um 0,1 % auf 7,6 %.

#### *Unser Kommentar:*

Die Zahlen vom Arbeitsmarkt in Deutschland wurden in dieser Woche gefeiert. Was viele dabei vollkommen übersehen: Die Zahlen sind vor allem wegen der Kurzarbeiterregelung etwas besser ausgefallen als befürchtet. Rechnet man diese Komponente heraus, sind die Arbeitslosenzahlen nicht um 13.000 gefallen sondern um rund 340.000 gestiegen.

Der Einkaufsmanagerindex für die Eurozone notiert im November bei 51,2. Damit wurde die erste Veröffentlichung nach oben revidiert. Im Vorfeld war mit einer Bestätigung der Erstschätzung gerechnet worden. Im Vormonat hatte der Index bei 50,7 notiert.

Der **CIPS Einkaufsmanagerindex** für Großbritannien notiert im November bei 51,8. Im Vormonat hatte der Index bei 53,4 gestanden, abwärtsrevidiert von 53,7.

Die **Arbeitslosenquote in der Euro-Zone** bleibt im Oktober bei 9,8 %. Ein Jahr zuvor hatte sie noch 7,9 % betragen.

Der **US-amerikanische ISM Index** notiert im November bei 53,6. Erwartet wurde er im Bereich 54 bis 54,8 %. Im Vormonat hatte der Index noch bei 55,7 notiert.

Die **US-amerikanischen Bauausgaben** sind im Oktober unverändert geblieben. Erwartet wurde ein Rückgang um -0,4 bis -0,7 %. Im Vormonat waren die Bauausgaben in den USA um 1,6 % gefallen. Damit wurde der Vormonatswert von zuvor veröffentlichten +0,8 % nach unten revidiert.

Der **US-amerikanische Index zu den anstehenden Hausverkäufen** ist im Oktober um 3,7 % gestiegen. Erwartet wurde hingegen ein Rückgang um -0,5 bis -3,0 %. Im Vormonat hatte der Index revidiert bei 6,0 % gestanden.

#### **Mittwoch:**

Der **Güterverkehr der Eisenbahnen in Deutschland** ist in den ersten drei Quartalen gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 20,3 % auf 226,4 Mio. Tonnen gefallen.

Die **Transportleistung** gemessen an Tonnenkilometern ist dagegen binnen gleicher Frist um 21,5 % auf 69,8 Mrd. gesunken.

## Forex Video-Check



MEDIA CENTER

### Kreditklemme im Mittelstand: Kommt eine IPO-Welle in 2010 auf uns zu?

von und mit Jochen Stanzl  
Chefredakteur RohstoffReport.de



Klicken Sie auf den Pfeil, um das Video auf der Webseite von GodmodeTrader.de anzusehen.

# Wirtschaftsdaten erklärt:

Der **Auftragseingang im deutschen Maschinen- und Anlagenbau** ist im Berichtsmonat gegenüber dem Vorjahr um real um 29 % gefallen. Der weniger stark schwankende Dreimonatsvergleich zeigt zum Vorjahr ein Minus von 43 % an.

Die **Erzeugerpreise der Industrie** sind in der Euro-Zone im Oktober zum Vormonat um 0,2 % gestiegen nach zuvor -0,4 %. Im Jahresvergleich sind die Preise der Erzeuger in der Industrie um 6,7 % gesunken nach zuvor -7,6 %.

Im November ist die Zahl der **privat Beschäftigten außerhalb der Landwirtschaft** in den USA um 169.000 gefallen. Im Vormonat hatte das Minus noch bei 195.000 gelegen und wurde somit von den zuvor veröffentlichten -203.000 nach unten revidiert.

## Donnerstag:

Ende 2008 erhielten etwa 569.000 **Haushalte in Deutschland Wohngeld**. Dies waren 1,4 % aller privaten Haushalte. Gegenüber dem Vorjahr sank die Zahl um 1,9 %, in 2007 hatte der Anteil zum Vergleich bei 1,5 % gelegen.

Der **italienische Dienstleistungsindex** notiert im November bei 49,8. Einen Monat zuvor hatte er noch bei 52,2 notiert. Erwartet wurde ein Stand von 52,5.

Der **französische Dienstleistungsindex** notiert im November bei 60,9 nach 60,4 in der ersten Veröffentlichung. Im Vormonat hatte der Index noch bei 57,7 gestanden. Erwartet wurde der Serviceindex bei 60,4.

Der **deutsche Dienstleistungsindex** für November notiert bei 51,4. Erwartet wurde der Index bei 51,5 nach bereits 51,5 in der ersten Veröffentlichung. Im Vormonat hatte er noch bei 50,7 gestanden.

Der **Dienstleistungsindex für die Eurozone** notiert in der zweiten Veröffentlichung für November bei 53. Damit wurde die offizielle Vorabschätzung von 53,2 nach unten revidiert. Im Vormonat hatte der Index bezüglich der Dienstleistungen noch bei 52,6 gestanden.

Die **US-amerikanischen Erdgasvorräte** („Nat Gas Inventories“) sind in der letzten Woche um 2 Bcf auf 3.837 Bcf gestiegen. In der vorangegangenen Woche waren die Bestände in den USA um 20 Bcf geklettert, im Vorjahr hatten sie bei 3.367 Bcf gelegen.

Der **Einkaufsmanagerindex für die Eurozone** notiert in der zweiten Veröffentlichung für November insgesamt bei 53,7. Im Vormonat hatte er bei 51,1 gelegen. Gerechnet wurde mit diesem Stand nach schon 53,7 in der ersten Veröffentlichung.

Der **britische CIPS Dienstleistungsindex** für November notiert bei 56,6. Im Monat zuvor hatte der Index über die Dienstleistungen noch bei 56,9 gestanden.

Der **Einzelhandelsumsatz ist in der Eurozone** im Oktober gegenüber dem Vormonat in der ersten offiziellen Schätzung unverändert geblieben. Im Jahresvergleich ist der Umsatz des Einzelhandels in der Eurozone im Berichtsmonat um 1,9 % gesunken.

Der **Monster Beschäftigungsindex aus den USA** notiert für November bei 119. Im Vormonat lag der Index noch bei 120, ein Jahr zuvor hatte er bei 143 notiert.

Die **Europäische Zentralbank** belässt die Zinsen erwartungsgemäß unverändert bei 1,0 %.

Die **Zahl der Erstanträge auf Arbeitslosenhilfe** ist in den USA auf 457.000 gefallen. Erwartet wurden 500.000 neue Anträge nach zuvor 462.000 (revidiert von 466.000).

Die **US-amerikanische Arbeitsproduktivität** (im Nonfarm Business) ist im dritten Quartal saisonbereinigt und annualisiert auf 8,1 % gefallen. Damit wurde die vorläufige Veröffentlichung von 9,5 % nach unten revidiert. Erwartet wurde ein Anstieg um 8,5 %. Im zweiten Quartal hatte das Plus noch bei 6,6 % gelegen.

Die **Lohnstückkosten** (im Nonfarm Business) sind im dritten Quartal in den Vereinigten Staaten saisonbereinigt zum Vorquartal um 2,5 % gesunken. Erwartet wurde ein Rückgang um -4,2 % nach zuvor veröffentlichten -5,2 % und -5,9 % im Vorquartal.

Der **US-amerikanische ISM Non-Manufacturing Index (NMI)** für Oktober notiert bei 48,7. Erwartet wurde der NMI im Bereich 50,7 bis 51,5 nach zuvor 50,6.

## Freitag:

Die **deutschen Ausfuhren nach Frankreich** beliefen sich im ersten Halbjahr 2009 auf rund 93,7 Mrd. Euro. Damit gingen 9,5 % aller aus Deutschland ausgeführten Waren nach Frankreich.

Die **schweizerische Jahreststeuerung** war im November unverändert. Im Monatsvergleich ist der Preisindex der Schweiz um 0,2 % auf 103,9 Punkte gestiegen.

Die **US-amerikanische Arbeitslosenquote** liegt im November bei 10 %. Erwartet wurde die Quote mit 10,2 bis 10,3 % nach 10,2 % im Vormonat.

# Wirtschaftsdaten erklärt:

## Unser Kommentar:

Erstmals seit Monaten ist die Arbeitslosen-Quote in den USA gesunken. Im November wurden kaum noch Stellen gestrichen. Die Aktienmärkte reagieren erfreut. Doch die offiziellen Zahlen sind natürlich pure Augenwischerei. Nimmt man die Menschen mit in die Statistik auf, die ihre Suche nach einem Job wegen der aussichtslosen Lage aufgegeben haben, kommt man auf eine Arbeitslosenquote im Bereich von 20 bis 22 Prozent. Früher hat man so gerechnet. Seit dem Amtsantritt von Bill Clinton nicht mehr. 20 Prozent der Menschen sind also ohne Job – was das für den Konsum in den USA bedeutet, das kann man sich an fünf Fingern abzählen.

Wie wir die Lage jetzt einschätzen und was wir unseren Lesern raten, lesen Sie in der aktuellen Ausgabe des Antizyklischen Börsenbriefs, die vor wenigen Tagen erschienen ist.

## Anmeldemöglichkeit (1):

**Das Drei-Monats-Abo des Antizyklischen Börsenbriefs**

## Anmeldemöglichkeit (2):

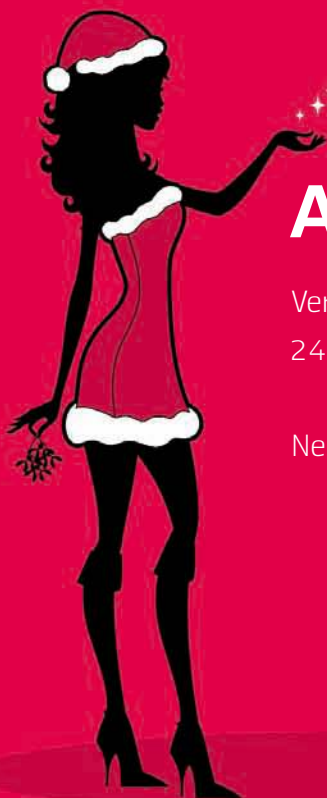
**Das Jahres-Abo des Antizyklischen Börsenbriefs**

## Zum Autor:

Andreas Hoose ist Chefredakteur des Antizyklischen Börsenbriefs und Geschäftsführer des Antizyklischen Aktienclubs. Börsenbrief und Aktienclub, das komplette Servicepaket für die Freunde antizyklischer Anlagestrategien! Informationen finden Sie unter:

[www.antizyklischer-boersenbrief.de](http://www.antizyklischer-boersenbrief.de) und  
[www.antizyklischer-aktienclub.de](http://www.antizyklischer-aktienclub.de)

Anzeige



## Advent, Advent, ...

Versüßen Sie sich die Wartezeit – mit dem Adventskalender von GodmodeTrader.de. 24 kleine Überraschungen und die Chance auf große Gewinne warten auf Sie!

Neugierig? [www.godmode-trader.de/Advent](http://www.godmode-trader.de/Advent)



## CFD Profi-Trading

### MAN – Abverkauf wird fortgesetzt wenn...

MAN – Kürzel MAN (DE)– Aktuell: 52,99 Euro

**Charttechnische Situation:** MAN bewegte sich in den vergangenen Wochen in einer Tradingrange zwischen 53,13 Euro und 61,80 Euro. Die Aktie brach daraus nach oben aus, konnte sich aber nicht über den langfristigen Abwärtstrend bewegen. Der Ausbruch stellte sich somit als Bullenfalle dar und wurde abverkauft. Daraufhin kam es zu einem direkten Ausbruch aus der Handelsspanne nach unten. Die Unterkante eines sich aufweitenden Dreiecks führte an den Vortagen noch zu einer Stabilisierung, deutlicher nach oben absetzen kann sich MAN aber nicht. Geht es hier nun auf ein neues Tief, dann sollte der Abverkauf bis in den Bereich 47,47-42,78 Euro fortgesetzt werden.

**Trading:** Ein Einstieg bietet sich auf der Shortseite bei MAN via Stopp-Sell-Order an, welche unter dem letzten Tief bei 51,24 Euro platziert werden kann. Ein Stopp-Loss kann bei 54,18 Euro spätestens gesetzt werden. Mehr als 1,00 % des verfügbaren Kapitals sollte aber keinesfalls riskiert werden.

### MAN – Abverkauf wird fortgesetzt wenn...



MAN:

Einstieg: Short ab 51,24 Euro  
 Stopp-Loss gesamt: 54,18 Euro  
 Risiko bis Stopp-Loss: - 5,74 %  
 Möglicher Gewinn bis 47,47 Euro (CRV ca. 1,28)  
 Möglicher Gewinn bis 42,78 Euro (CRV ca. 2,88)

### Manz Automation – Neues Kaufsignal wenn...



Phoenix Solar:

Einstieg: Long direkt  
 Stopp-Loss gesamt: 35,90 Euro  
 Risiko bis Stopp-Loss: - 6,78%  
 Möglicher Gewinn bis 53,20 Euro (CRV ca. 5,63)

### Phoenix Solar – Chance auf umfassende Rallye...

Phoenix Solar - Kürzel PS4 (DE)– Aktuell: 38,51 Euro

**Charttechnische Situation:** Phoenix Solar präsentierte sich in den vergangenen Monaten in einer sehr robusten Verfassung, konnte die Rallye vom Frühjahr aber nicht fortsetzen. Der Kursverlauf springt nun aber auf dem maßgebenden Aufwärtstrend wieder an und löst sich aus einem untergeordneten Abwärtstrendkanal nach oben. Die Chance auf einen Ausbruch aus der breiten Handelsspanne nachhaltig über 40,00 Euro ist damit gegeben. Gelingt dies, dann bietet sich Folgepotenzial bis in den Bereich 53,20 Euro auf Sicht der kommenden Wochen. Der gesamte Sektor zeigt derzeit relative Stärke, was die Chance eines nachhaltigen Ausbruchs bei Phoenix erhöht.

**Trading:** Ein Einstieg bietet sich hier bereits direkt an. Der Stopp-Loss kann dann spätestens unter 33,58 Euro, auf kurzfristige Sicht aber unter 35,90 Euro gesetzt werden. Mehr als 1,00 % des Depotwertes sollten in einer Tradingposition nicht riskiert werden.

## Die Berechnung eines einfachen gleitenden Durchschnitts (Teil II)

### Andere Typen gleitender Durchschnitte

#### ➔ Linear gewichteter gleitender Durchschnitt

Um das Problem der Gewichtung in den Griff zu bekommen, verwenden manche Technische Analysten einen linear gewichteten gleitenden Durchschnitt (engl.: Weighted Moving Average). Ein gewichteter gleitender Durchschnitt wird durch die Multiplikation eines jeden vorhergehenden Tages mit einem

Gewichtungsfaktor berechnet. Die folgende Tabelle 1 zeigt, wie ein 5-tägiger linear gewichteter gleitender Durchschnitt berechnet wird. Wie leicht zu erkennen ist, wird auf den heutigen, den letzten Preis, mehr Gewicht gelegt (5 x 30) als auf den Preis fünf Tage zuvor (1 x 20)

Tag	Gewicht	Preis	Gewichteter Preis
1	1	20	20
2	2	22	44
3	3	24	72
4	4	27	108
5	5	30	150
<b>Summen</b>	15	123	=26,26

Tabelle 1: Berechnungsweise eines 5-tägigen linear gewichteten gleitenden Durchschnitts.

Der linear gewichtete gleitende Durchschnitt berücksichtigt allerdings nicht das Problem, dass nur die zur Berechnungsgrundlage zählenden Kursbewegungen einbezogen werden.

#### ➔ Exponentiell geglätteter gleitender Durchschnitt

Diese Art von gleitendem Durchschnitt bezieht sich auf beide Probleme, die im Zusammenhang mit dem einfachen gleitenden Durchschnitt erwähnt wurden.

Ein exponentiell geglätteter gleitender Durchschnitt (engl.: Exponential Moving Average) wird berechnet, um dem Gewicht der älteren Schlusskurse weniger Gewicht und den jüngsten Daten mehr Gewicht zu verleihen. Aus diesem Grund ist er auch ein gewichteter gleitender Durchschnitt.

Der Technische Analyst ist bei dieser Art eines gleitenden Durchschnitts in der Lage, die Gewichtung zu verändern, indem er den jüngsten Kursdaten ein größeres oder ein kleineres Gewicht beimisst. Dies geschieht dadurch, dass dem letzten

Tag der gewählten Zeitperiode ein bestimmter Prozentsatz zugewiesen wird. Dieser Wert wird dann zum Wert des vorherigen Tages addiert. Die Summe beider Prozentwerte beträgt 100.

Um beispielsweise einen 10% exponentiell geglätteten gleitenden Durchschnitt von Intel zu berechnen, gehen wir wie folgt vor: Zunächst nehmen wir den heutigen Schlusskurs und multiplizieren ihn mit 10%. Wir addieren dann dieses Produkt zu dem Wert des gestrigen gleitenden Durchschnitts, multipliziert mit 90 % (100 % - 10 % = 90 %). Die Formel, mittels derer ein exponentiell geglätteter gleitender Durchschnitt kalkuliert wird, lautet:

$$EMA = [(\text{heutiger Schlusskurs}) \times 0.09] + [(\text{gestriger EMA}) \times 0.91]$$

Die Befürworter des exponentiell geglätteten gleitenden Durchschnitts argumentieren, dass der exponentiell geglättete gleitende Durchschnitt dem Trend besser folgt als ein einfacher gleitender Durchschnitt. Aber andere Analysten argumentieren, dass dieser Vorteil nur marginal sei und der exponentiell geglättete gleitende Durchschnitt zu schnell sei. In der nachfolgenden Abbildung 1 sehen Sie am Beispiel des S&P 500 (Tagesintervall) und den beiden 50-Tage-Linie den Unterschied. Anzumerken und im Chart zu erkennen ist, dass beide Durchschnitte Vor- und Nachteile besitzen und Sie denjenigen Durchschnitt wählen sollten, der zu dem Markt und ihrem Tradingstil besser passt..

**Lesen Sie den gesamten Godmode-Trader.de Trading- und Chartlehrgang unter <http://www.godmode-trader.de/wissen/index.php/Chartlehrgang:inhalt>**

# Major Currencies: EUR/JPY, EUR/USD

## EUR/JPY Kurs: 133,28 JPY Tageschart (log) seit 29.06.2007 (1 Kerze = 1 Woche)



## Euro gegenüber dem japanischen Yen – Wohin denn nun?

**Rückblick:** Der Euro startete gegenüber dem Yen nach einem kurzen Fehlausbruch unter die Unterstützung bei 113,74 JPY im Februar schließlich eine deutliche Kurserholung, nachdem es im Jahr 2008 vom Mehrjahreshoch bei 169,96 JPY aus zu einem heftigen Crash kam. Seit April pendelt EUR/JPY auf hohem Niveau zwischen 127,00 und 140,92 JPY volatil seitwärts.

Ende November kam es nochmals zu einem deutlichen Kursrutsch bis 127,00 JPY, welcher jetzt wieder stark gekauft wird. Das mittelfristige Chartbild ist innerhalb der mehrmonatigen Seitwärtsrange absolut neutral zu werten.

**Charttechnischer Ausblick:** So lange der Euro gegenüber dem Yen oberhalb von 130,80 JPY notiert, bestehen Chancen auf einen Kursanstieg bis 137,60 - 139,19 JPY. Erst ein nachhaltiger Anstieg über 140,92 JPY würde die Möglichkeit mittelfristig weiter steigender Kurse bis 147,73 und darüber 150,72 JPY eröffnen.

Kippt der Euro hingegen wieder signifikant unter 130,00 JPY zurück, könnte es zu einer Abwertung gegenüber dem Yen bis 127,05 JPY kommen. Unterhalb von 127,00 JPY trübt sich das kurzfristige Chartbild deutlich ein, eine Abwärtsbewegung bis 122,00 und darunter zur Unterstützung bei 113,74 JPY wäre dann möglich.

## Euro gegenüber US-Dollar – Erste Warnung an die Bullen

**Rückblick:** Der Euro befindet sich in einem mittelfristigen Aufwärtstrend und markierte Ende November ein Jahreshoch bei 1,5144 USD. Nach einem tiefen Rücksetzer erreichte EUR/USD Ende letzter Woche wieder das Hoch. Sah die Welt der Bullen bis am Freitagmittag noch blühend aus, folgte nach den Wirtschaftsdaten aus den USA am frühen Nachmittag der blanke Schrecken: Der Euro kippte nach unten und fiel den Rest des Tages wie ein Stein in die Tiefe.

Bis fast an den Unterstützungsbereich bei 1,4800 - 1,4812 USD verbilligte sich die Gemeinschaftswährung. Heute rutscht EUR/USD kurzzeitig darunter zurück. Das kurzfristige Chartbild ist neutral mit leicht bärischer Tendenz zu werten.

**Charttechnischer Ausblick:** Der Aufwärtstrend ist in Gefahr, allerdings fehlen noch klare Signale. Intraday ist eine Erholung gestartet, welche zur Rückkehr über 1,4800 - 1,4812 USD führt. Kann dieser Bereich zum Tagesschluss hin verteidigt werden, könnte es zu einer größeren Erholung auf den Kursrutsch kommen, bis 1,4900 oder 1,4970 - 1,4990 USD könnte EUR/USD dann klettern. Neue Kaufsignale entstehen erst oberhalb von 1,5000 USD, erst dann wäre ein Anstieg zum Hoch bei 1,5144 USD und darüber zum zentralen Widerstandsbereich bei 1,5300 USD möglich.

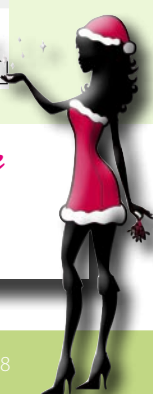
Rutscht EUR/USD hingegen nachhaltig unter 1,4780 USD zurück, trübt sich das kurzfristige Bild stärker ein. Dann wird ein Verkaufssignal mit erstem Ziel bei 1,4650 - 1,4680 USD ausgelöst.

## EUR/USD Kurs: 1,4818 USD Tageschart (log) seit 16.04.2009 (1 Kerze = 1 Tag)



*Lust auf tolle  
Geschenke?*

Mehr Infos auf Seite 5



## EUR/CHF Kurs: 1,5116 CHF Tageschart (log) seit 28.04.2009 (1 Kerze = 1 Tag)



### Euro gegenüber Schweizer Franken – Bullen versuchen ein Comeback

**Rückblick:** Der Euro befindet sich gegenüber dem Schweizer Franken in einer mittelfristigen Seitwärtsbewegung. Seit Mitte August nahm die Volatilität dabei deutlich ab, der Euro pendelte trendlos seitwärts unterhalb von 1,5231 - 1,5242 CHF.

Ende November rutschte EUR/CHF dann unter die Tiefs aus dem September und dem Oktober bei 1,5079 - 1,5084 CHF zurück, erreichte anschließend das erste Abwärtsziel an der 1,5000 CHF Marke aber nicht ganz. Ein überschießender Rücklauf an das Ausbruchslevel bei 1,5079 - 1,5084 CHF entwickelt sich nun zu einer bullischen Wende, EUR/CHF zieht aktuell deutlich an.

**Charttechnischer Ausblick:** Der Euro attackiert aktuell den kurzfristigen Abwärtstrend. Gelingt ein Ausbruch per Tagesschluss über 1,5120 CHF, wären die Bullen wieder am Zug und ein Anstieg bis 1,5242 CHF möglich. Ein kleines Kaufsignal mit Zielen bei 1,5335 und 1,5448 CHF würde sich erst bei einem Ausbruch über 1,5242 CHF ergeben.

Unterhalb von 1,5035 CHF werden wieder Abgaben bis 1,5000 CHF möglich. Rutscht EUR/CHF nachhaltig unter 1,5000 CHF zurück, entsteht ein Verkaufsignal mit Zielen bei 1,4573 und darunter 1,4301 - 1,4397 CHF.

## Weitere Forex-Analysen, die gerade auf GodmodeTrader.de erschienen sind:

### EUR/HUF

<http://www.godmode-trader.de/nachricht/Euro-gegenueber-dem-Forint-Neue-mittelfristige-Handelssignale-erst,a2028293,b459.html>

### USD/GBP

<http://www.godmode-trader.de/nachricht/Pfund-in-US-Dollar-Das-wirkt-bedrohlich-Britisches,a2028283,b459.html>

### USD/JPY

<http://www.godmode-trader.de/nachricht/US-Dollar-in-Yen-An-der-Nase-herumgefuehrt-Japanischer,a2028271,b459.html>

### USD/CAD

<http://www.godmode-trader.de/nachricht/US-Dollar-in-kanadischen-Es-koennte-ein-Boden-werden,a2028203,b459.html>

### EUR/JPY

<http://www.godmode-trader.de/nachricht/Euro-in-Yen-Extreme-Kursspruenge-sind-das-Japanischer,a2025585,b459.html>

# Neues aus dem Web

## Dollar springt an – Druck auf Aktien und Rohstoffe

Die US Arbeitsmarktdaten lassen die Marktakteure nun auf eine baldige Erhöhung des US Leitzins spekulieren, der US Dollar ist am Freitag explosiv angestiegen. Und Sie wissen, dass ein steigender US-Do ...

Hier geht's weiter: <http://www.godmode-trader.de/nachricht/Dollar-springt-an-Druck-auf-Aktien-und-Rohstoffe,a2028039,b71.html>

## DAX – Weichenstellung bleibt aus

Der DAX® startete gestern mit Elan in den neuen Tag, musste im weiteren Handelsverlauf aber wieder sämtliche Verluste abgeben, so dass die grundsätzliche Ausgangslage unverändert bleibt: Auf aktueller ...

Hier geht's weiter: <http://www.godmode-trader.de/nachricht/DAX-Weichenstellung-bleibt-aus-Euro-Bund-Future,a2026605,b71.html>

## Motoren von DAX und Dow Jones kommen ins Stottern, Nikkei läuft wieder

Nachdem die europäischen und US-amerikanischen Märkte über Wochen dem Nikkei den Rang abgelaufen haben und besser performten, hat sich das Bild nun gedreht. Der DAX als auch der Dow Jones schaffen es ...

Hier geht's weiter: <http://www.godmode-trader.de/nachricht/Motoren-von-DAX-und-Dow-Jones-kommen-ins-Stottern-Nikkei-laeuft-wieder-Nasdaq-Euro-Dollar,a2027841,b71.html>

## DAX am Ziel 5.843! Freitagsergebnis abgearbeitet!

Rückblick: Bestandsaufnahme Freitag - Was war da zu sehen?  
- massives bullisches Tagesschluss-Reversal  
- bullisches Wochenschlussreversal (+23 Punkte Wochenplus, nach -150 Punkte Wochentief)  
- erfolgreicher Test des Aufwärtstrends (lin) vom Jahrestief  
- erfolgreicher Test des SMA20 des Wochencharts ...

Hier geht's weiter: <http://www.godmode-trader.de/nachricht/DAX-am-Ziel-5843-Freitagsergebnis-abgearbeitet,a2025359,b71.html>



*Lust auf tolle  
Geschenke?*

Mehr Infos auf Seite 5

## Ende der Dollarbindung in China?

An ihren Taten sollt ihr sie erkennen!



Michael de Man  
FXdirekt Bank AG

The People's Bank of China (PBoC) spielt Verstecken. Auf der Homepage prangt zwar ein eindeutiges Bekenntnis zu den Zielen der Geldpolitik, „die Stabilität der Währung zu erhalten und dadurch wirtschaftliches Wachstum zu fördern“, doch was das Reich der Mitte unter einer stabilen Währung versteht, bleibt vage. Fügt man die Puzzleteile der Maßnahmen der PBoC zusammen, zeigen sich jedoch die Konturen. Die Inflati-

on liegt bei 1,2%. Die PBoC führt den Geldmarkt mit zwei Zinsraten. Der Einlagenzins liegt bei 2,25% und die Ausleihungen erfolgen zu 5,31%. So weit, so gewöhnlich. Die Werte liegen sämtlich in einem Rahmen, der auch in anderen fortgeschrittenen Volkswirtschaften als verträglich betrachtet wird. Die Währung Renminbi (Yuan) bewegt sich nach einer dreijährigen Phase der Aufwertung zum Greenback seit Juli 2008 wieder fast parallel zum US-Dollar. USD/CNY verharrt nahezu schwankungslos um einen Kurs von 6,80 Yuan, womit China die Weltwirtschaft aus der Balance bringt.

### „Chimerica“

Die de-facto Dollarbindung verschafft dem chinesischen Währungsraum durch den Wegfall eines Währungsrisikos den Status einer Sonderwirtschaftszone im Verhältnis zu den USA und schafft einen Wirtschaftskreislauf zwischen China und Amerika, der inzwischen mit „Chimerica“ bezeichnet wird. Zum einen können chinesische Exporteure stets Waren zu ihren günstigen Produktionskosten in die USA ausführen, ohne dass ihr Kostenvorteil durch eine steigende Währung ausgeglichen würde, die ansonsten die Preise chinesischer Produkte in den USA nach oben treiben würde. Zum anderen können amerikanische Anleger ihre USD in China investieren, ohne fürchten zu müssen, dass mit einer Abwertung des USD ihre Rendite oder gar der Kapitalstock angegriffen wird. Per Saldo profitiert bislang China erheblich von dem festen Wechselkursverhältnis, das der PBoC Fremd-

währungsreserven im Wert von 1,4 Billionen EUR beschert hat, von denen etwa 1,0 Billionen in USD gehalten werden.

### Wachstum und Konsum auf Pump

Wohl niemand mag glauben, dass das sagenhafte Wachstum der chinesischen Wirtschaft mit jährlichen Zuwachsraten von 9,9% über die letzten 10 Jahre allein aus den Handelsbilanzüberschüssen der Chinesen finanziert wurde. Doch welche Quelle könnte das Wachstum für ein Volk von 1,3 Milliarden Menschen finanzieren? Die naheliegende Antwort ist richtig und falsch zugleich: Amerikas Finanzindustrie. Richtig ist, dass der weltweit größte Finanzplatz Wallstreet die US-Dollarströme in verschiedene Anlageformen von Direktinvestitionen bis Hedgefonds kanalisiert und nach China lenkt. Es ist aber nicht so, als ob die Mittel dazu aus Amerika kämen. Die Sparquote in Amerika liegt lediglich bei 2%. Wallstreet nimmt stattdessen einen Teil der Kapitalzuflüsse von 49,6 Milliarden USD, die jeden Monat aus aller Welt kommen, und finanziert direkt oder indirekt Wachstum in China.

### Renminbi gibt dem USD Halt

Die Dollarbindung verschafft bislang sowohl China als auch den USA wirtschaftliche Vorteile. China versorgt die USA mit billigen Konsumwaren und erhält dafür die Mittel, die nötig sind, um das Wachstum zu finanzieren. Zuletzt hat das starre Kursverhältnis den Dollar sogar vor einem noch stärkeren Verfall bewahrt. Denn die Kursbindung bewirkt, dass sich der Aufwertungsdruck des Renminbi auf den USD überträgt. Wie stark der Renminbi den USD vor einem weiteren Wertverfall geschützt hat, lässt sich jedoch nicht beziffern.

### Verdeckte Risiken

China sichert sich zwar durch die Bindung an den USD die Margen auf dem amerikanischen Konsummarkt und die Wallstreet als Finanzierungsquelle, doch gleichzeitig importiert das Reich der Mitte die Risiken aus der Niedrigzinspolitik der USA. Das billige Geld begünstigt nämlich eine Bla-

senbildung, die sich in einer Überteuerung der Anlagegüter zeigt. Dabei ist der Anstieg des Shanghai Composite um 75% auf Jahresbasis durch den Zufluss spekulativer Gelder nur die offensichtlichste Übertreibung. Die chinesischen Banken haben in diesem Jahr bereits 1,3 Billionen USD Kredite für Wohnimmobilien verliehen, was den überhitzten Immobilienmarkt noch einmal auf neue Rekordwerte getrieben hat. Das Geldmengenwachstum ist mit einem Anstieg um 29 Prozent der Zentralbank inzwischen völlig aus dem Ruder gelaufen. China wird mit billigem Geld aus den USA regelrecht geflutet.

## Ende der Dollarbindung?

Vor diesem Hintergrund gibt es erste Anzeichen, dass die chinesische Staatsführung umsteuern und die enge Bindung an den USD wieder lockern könnte, die im Zuge der eskalierenden Finanzkrise eingezogen worden ist. Denn der feste Wechselkurs hat China zwar geholfen, die Finanzkrise ohne einen dramatischen Wirtschaftseinbruch zu überstehen, doch neben den unerwünschten Effekten auf die Assetpreise droht obendrein eine Überhitzung der Konjunktur. Die People's Bank of China dürfte sich daher im ersten Halbjahr 2010 gezwungen sehen, die enge Bindung an den USD

erneut zu lockern. Dann wird der Renminbi die Aufwertung zum US-Dollar nachholen können, die er zu JPY und EUR bereits vollzogen hat.

## HKD: Mitgefangen, mitgehungen

Von dem Paradigmenwechsel wird auch die Stiefschwester in Hongkong nicht unbeeindruckt bleiben können. Hier verfolgt die „Hongkong Monetary Authority“ bereits seit Jahrzehnten eine starre Wechselkurspolitik und hat den HKD mit einem „Peg“ von 7,80 fest an den USD gebunden. Mit einem schwankungsfreudigeren Renminbi könnte auch ein stärkerer Aufwertungsdruck auf die Währung Hongkongs einhergehen. Bei SGD/HKD scheint der Trend hingegen bereits zu drehen. Der Kurs hat seit dem Tief bei 4,9787 im März bis 5,6250 im Hoch zugelegt. Doch seit der letzten Woche gewinnt der Hongkong-Dollar. PTP und Aroon haben eben ein Verkaufssignal geliefert und machen den Weg frei für eine Aufwertung des HKD bis 5,5000.

Michael de Man  
FXdirekt Bank AG



## Zagst / Goldbrunner/ Schlosser – Zu nah an der Sonne

Die Jahre 2008 und 2009 haben uns hart getroffen. Bankenzusammenbrüche, Firmenpleiten und ein allgemeiner Konjunkturrückgang sind die Schreckgespenster, die uns seit über einem Jahr beim Blick in die Zeitung den Tag verderben. Fast täglich kommt es zu neuen Hiobsbotschaften. Die Krise hat inzwischen ein Ausmaß angenommen, das vor wenigen Jahren kaum vorstellbar gewesen wäre – Globalisierung und Konsolidierung sei Dank! So unterschiedlich die Gründe sein mögen, warum einzelne Firmen in Schwierigkeiten geraten sind, ein verbindendes Element gibt es: das fehlerhafte Risikomanagement. Nun gehören Risiken zum Leben dazu. Manche geht man unbewusst ein. Andere werden ganz bewusst in Kauf genommen, weil das, was man sich davon verspricht als bedeutender als das Risiko eingeschätzt wird, wie etwa bei Investitionen in hochspekulative Geldanlagen. Trotzdem erfolgt eine Abwägung zwischen dem Risiko und dem erwarteten Nutzen. Wer hier Fehler macht oder mit unrealistischen Erwartungen an die Sache heran geht, kann sehr schnell aufs Glatteis geraten. Auch vor Lehman Brothers, Quelle und Co. haben sich Unternehmen von überhöhten Gewinnerwartungen in die Falle locken lassen – nicht ganz so medienwirksam, aber auch mit globalen Folgen.

Solche Fälle haben die drei Autoren unter die Lupe genommen und analysiert. In spannenden Fallstudien stellen sie die Unternehmen vor und schildern, wie es zum Zusammenbruch kam. Jede dieser Studien ist in drei Teile gegliedert. Der erste Part erläutert den Fallhergang. Hier werden die Unternehmensgeschichte und die Akteure vorgestellt. Der zweite Teil befasst sich mit dem notwendigen Hintergrundwissen. Die gesamtwirtschaftliche Situation wird vorgestellt und das Unternehmen darin eingeordnet. Auch wirtschaftstheoretische Überlegungen werden zum Verständnis angeführt, die Risiken beschrieben und zu guter Letzt Möglichkeiten aufgeführt, wie man diese Risiken hätte umschiffen können. Der dritte und letzte Teil fasst die Ergebnisse der beiden vorhergegangenen zu einer „Lesson Learned“ zusammen. Hier werden die wichtigsten Lehren aus dem Fall dargestellt und ein Fazit gezogen.

Unterbrochen wird der Text immer wieder durch verschiedenfarbige „Kästen“. Diese Einschübe dienen der Erläuterung der im Fließtext enthaltenen Fakten. Braune Kästen enthalten

unter der Überschrift „Hintergrundinformationen“ zusätzliche Daten und Fakten, die zum Verständnis des Falles wichtig sind. Wer mit den Details eines der Fälle vertraut ist, kann diese braunen Kästen getrost überspringen. Für alle anderen bieten sie interessante Informationen, die wichtig sind, um die Entwicklungen des Falls nachzuvollziehen. In den goldenen Kästen sind die Risikokategorien definiert. Auch wenn meist jedem klar ist, was mit Risiko gemeint ist, stellen die Autoren hier dar, welche Interpretation des Risikobegriffs gerade angewandt wird. Zu guter Letzt gibt es noch blaue Kästen. Hier werden die recht allgemein gehaltenen Informationen aus dem zweiten Teil jedes Falles explizit auf diesen übertragen.



**FAZIT:** Ein überaus interessantes und gut zu lesendes Buch. Das gesteckte Ziel, ein Buch zu schreiben, das spannende Fallstudien mit wirtschaftstheoretischen Überlegungen des Risikomanagements verbindet, haben die Autoren definitiv erreicht. Durch den klar strukturierten und übersichtlichen

Aufbau gelingt es den Autoren beide Teile zu verknüpfen ohne dabei von einem Thema zum anderen zu springen. Auch die Lösung, verschiedenfarbige Kästen einzuschieben ist erwähnenswert, denn so finden sich die relevanten Informationen immer genau da, wo der Leser sie braucht. Dabei wurde auch darauf geachtet, dass der Lesefluss nicht gestört wird. Sehr empfehlenswert!

### **Bibliographie:**

Rudi Zagst/Johann Goldbrunner/Andreas Schlosser  
Zu nah an der Sonne

### **Die schlimmsten Pleiten der Finanzgeschichte**

896 Seiten, Hardcover mit Schutzumschlag

34,90 € (D), 35,90 € (A), sFr. 56,90 (CH)

ISBN 978-3-89879-502-9

FinanzBuch Verlag, München 2009

**Das Buch bestellen  
können Sie [hier](#)**

## Tendenzen ausgewählter Währungspaare

Währungspaar	Kurs	Tendenz		
		kurzfristig*	mittelfristig**	langfristig***
EUR/USD	1,4818	➔	➔	➔
USD/JPY	90,1	⬆	➔	➔
GBP/USD	1,6338	➔	➔	➔
USD/CHF	1,0223	⬆	➔	➔
USD/CAD	1,0587	⬆	⬆	➔
AUD/CAD	0,9622	➔	➔	⬇
AUD/USD	0,9082	➔	⬆	➔
AUD/JPY	81,84	⬆	➔	➔
AUD/CHF	0,9288	➔	⬆	➔
CHF/JPY	88,12	➔	➔	➔
CAD/JPY	85,09	⬆	➔	➔
EUR/JPY	133,28	⬆	➔	➔
EUR/CHF	1,5119	➔	➔	➔
EUR/TRY	2,2127	⬆	⬆	➔
EUR/CZK	25,696	⬇	➔	➔
EUR/GBP	0,9056	⬆	⬆	➔
EUR/HUF	270,24	➔	➔	➔
EUR/NOK	8,4685	⬇	⬇	⬇
EUR/PLN	4,076	⬇	⬇	➔
EUR/SEK	10,4309	➔	➔	⬇
EUR/ZAR	11,061	⬇	➔	➔
GBP/CHF	1,6705	⬇	➔	➔
GBP/CAD	1,7279	⬇	➔	➔
NZD/USD	0,7104	➔	➔	➔
USD/DKK	5,025	➔	➔	➔
USD/NOK	5,7167	➔	⬇	➔
USD/SEK	7,0434	➔	➔	➔
SGD/USD	0,7186	⬇	➔	➔
USD/MXN	12,6547	⬇	⬇	➔

\* Kurzfristige Tendenz: bis zu 2 Wochen

\*\* Mittelfristige Tendenz: 1 Monat bis 3 Monate

\*\*\* Langfristige Tendenz: 6 Monate bis 1 Jahr

Der Kurs des angegebenen Währungspaares lautet immer in der zweiten Währung des Paares.

Steigend	⬆
Fallend	⬇
Neutral	➔

Herausgeber: BörseGo AG, Balanstraße 73  
(Haus 11 / 3. OG), 81541 München  
Telefon: 089/767369-0, Fax: 089/767369-290  
E-Mail: kundenservice@boerse-go.de  
Internet: www.boerse-go.ag  
Handelsregister-Nr: HRB 131073  
Amtsgericht München

Internet: www.boerse-go.ag  
Vorstand: Robert Abend, Thomas Waibel,  
Harald Weygand  
Aufsichtsratsvorsitzender: Theodor Petersen  
Aktiengesellschaft mit Sitz in München,  
Registergericht: Amtsgericht München,  
Register-Nr: HRB 169607,  
Umsatzsteueridentifikationsnummer gemäß §  
27a UStG: DE207240211  
Chefredakteur (v.i.S.d.P.): Daniel Kühn  
Redaktion: Jochen Stanzl, Thomas Gansneder  
Technischer Analyst: André Rain  
Head of Trading: Harald Weygand  
(GodmodeTrader.de)  
Satz & Layout: BörseGo AG

Redaktionsschluss: Montag 12:00 Uhr  
Erscheinungsweise & Umfang:  
typischerweise einmal pro Woche (Mo.)

Versand per E-Mail als PDF-Dokument

### Disclaimer:

Diese Ausarbeitung dient ausschließlich Informationszwecken und stellt weder eine Anlageempfehlung noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Währungen oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Darüber hinaus ersetzt sie nicht eine individuelle anleger- und anlagegerechte Beratung. Daher ist jegliche Haftung für Vermögensschäden aller Art, die bei Verwendung der Ausarbeitung für die eigene Anlageentscheidung unter Umständen auftreten, kategorisch ausgeschlossen. Die in der Ausarbeitung enthaltenen Informationen wurden sorgfältig zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann jedoch nicht übernommen werden. Einschätzungen und Bewertungen reflektieren die Meinung des Verfassers zum Zeitpunkt der Erstellung. Vorhersagen zur Kursentwicklung von Währungen am Spotmarkt, die auf früheren Preisen basieren, enthalten keine Garantie für die Richtigkeit dieser Kurse. Informationen über die Währungspreise werden uns von Dritten zur Verfügung gestellt. Obwohl wir glauben, dass unsere Quellen zuverlässig und vertrauenswürdig sind, können wir deren Genauigkeit, Vollständigkeit, Rechtzeitigkeit und korrekte Reihenfolge nicht garantieren. Wir untersuchen weder die Anbieter der Währungskurse, auf die sich unsere Prognosen beziehen, noch betrachten wir irgendwelche Finanzdaten oder andere Informationen solcher Anbieter. Daher stellen unsere Prognosen keine Analyse von kommerziellen oder finanziellen Faktoren dar, die für künftige Bewegungen der Währungskurse relevant sein können. Unsere Prognosen ziehen weder die spezifische Situation, Erfahrung und das Risikoprofil eines einzelnen Investors in Betracht, noch berücksichtigen sie die Steuerimplikationen einer Anlage. Wir können den Erfolg einer Investition, die Sie aufgrund unserer Informationen tätigen, nicht garantieren. Investitionen sind stets mit Risiko verbunden. Aufgrund von politischen, wirtschaftlichen, marktbedingten oder sonstigen Entwicklungen kann es zu Verlusten kommen, im schlimmsten Fall sogar zum Totalverlust. Die Charts im Godmode Devisen Report werden mit Teletrader Professional und Tradesignal erstellt.

## Hotel Peternhof: Kaiserlich residieren zwischen Bayern und Tirol



Ein paar Tage Ruhe, Zeit für sich und die Familie und ein bisschen Abstand vom Alltag – wer wünscht sich das in unserer stressgeplagten Welt nicht? Wohin aber soll die Reise gehen: ins Ausland oder doch lieber in die Nähe der Heimat? Im Hotel Peternhof in Tirol ist dieser Zwiespalt bereits gelöst, denn das Hotel ist ein Grenzgänger in jeder Hinsicht.

Direkt an der Grenze zwischen Bayern und Tirol, zwischen ländlicher Romantik und modernen Sportanlagen, zwischen Bergidylle und einer Wellnesslandschaft, die ihres Gleichen sucht, thront das vielseitige Vier-Sterne Komfort-Hotel Peternhof auf einem Hügel mitten in den Tiroler Alpen. Unten im Tal liegt das berühmte Reit im Winkl, und Kössen in Tirol, der Ort zu dem das Hotel postalisch gehört, ist ebenfalls nur einen Katzensprung entfernt und einen Besuch wert.

### Die angenehme Qual der Wahl

Urlaub im urigen Berghotel, im Schloss oder doch lieber im Vitalhotel? Der Peternhof bietet seinen Gästen all dies – und noch mehr. Zum Stammhaus mit seinen 130 Gästebetten im ländlichen Stil gesellen sich die beiden charmanten Chalets Theresia und Elisabeth mit ihren großzügigen Suiten hinzu. Besonders anspruchsvolle Gäste haben auch die Möglichkeit, in einem der 15 Zimmer des mondänen Kaiserschlossl den atemberaubenden Panoramablick auf den wilden Kaiser zu genießen. Liebespaare hingegen werden im Romantischschlossl einen außergewöhnlichen Rückzugsort für zweisame Stunden finden.

### Wellness, Beauty und Vital in einem

Der Peternhof sieht sich als „Refugium für Vitalität und Entspannung“ – dementsprechend reichhaltig ist sein Wohlfühl-Angebot. Im Haupthaus können Gäste im traditionell gestalteten Hallenbad ihre Runden drehen, während die drei Außenschwimmbekken insbesondere im Sommer zum Schwimmspaß mit der ganzen Familie inmitten einer malerischen Gartenanlage einladen. Über einen unterirdischen Verbindungsgang gelangt man bequem in den Vitalgarten des Hotels. Dort gruppieren sich

um einen mit Licht, Wasser und Wärme effektiv inszenierten Erlebnis-Pool fünf verschiedene Saunen, Tropenregen, Massageduschen, ein Tepidarium, eine Ruheempore und ein verglaster Entspannungsbereich.

An das Vitarium schließt sich der „Beauty & Spa“-Bereich an, wo die Gäste ein breites Spektrum an Schönheitsbehandlungen wie Entspannungsbäder, Massagen oder Ayurveda genießen können. Ergänzt wird dieser Bereich durch ein Zentrum für plastisch-ästhetische Chirurgie, womit gekonnt die Brücke zwischen Wellness, Gesundheit, Kosmetik und Schönheitschirurgie geschlagen wird.



Im extravaganten „Bano Real“, einer Badewelt nach maurisch-osmanischem Vorbild, kann man im Rasul, im Solebad oder im Hamam die Seele baumeln lassen und die Sorgen des Alltags vergessen. Wie im Morgenland spielt sich das Leben in stillen Innenhöfen mit plätschernden Wasserspielen ab, Bäder und Ruheoasen laden zu Träumen von tausendundeiner Nacht ein.

### Grenzenlose Sportangebote

In unmittelbarer Nähe des Hotels Peternhof befindet sich der 18-Loch-Golfplatz Kössen/Reit im Winkl, einer der schönsten im gesamten Alpenraum. Er ist einzigartig in Mitteleuropa, denn gespielt wird direkt auf der Grenze zwischen Tirol und Bayern. Ergänzt wird das sportliche Angebot des Peternhofs durch eine

# Relax & Enjoy



Tennishalle und Tennis-Freiplätze sowie einen Reiterhof. Unter professioneller Anleitung kann zudem im hochmodernen Fitness- und Entspannungs-Center trainiert werden. Der hoteleigene Gymnastikraum überzeugt mit einem reichhaltigen Angebot an Fitnessprogrammen wie beispielsweise Yoga.

Die grandiose Lage des Hotels an sich bietet bereits eine Menge an attraktiven Möglichkeiten, Sport auszuüben. Wandern, Bergsteigen, Radeln und Mountainbiking – mal in Bayern, mal in Tirol. Im Winter liegt den Gästen des Hauses eines der schönsten Langlaufgebiete der Alpen, das Loipendorado Kaiserwinkl/Reit im Winkl, direkt zu Füßen. Mit dem hoteleigenen Skibus gelangen Skiläufer bequem in die Skizentren Steinplatte oder Unterberghorn sowie zur Winklmoos-Alm.

## Urlaub für die ganze Familie

Ein Familienurlaub ist in gewisser Weise immer ein Interessenkonflikt. Während sich die Eltern nach Entspannung, Wellness oder sportlichen Herausforderungen sehnen, wollen sich Kinder am liebsten im Freien austoben, mit Gleichaltrigen spielen und Spaß haben. Als Familie wiederum freut man sich auf gemeinsame Unternehmungen wie einen Ausflug zur Alm oder in den nahe gelegenen Freizeitpark Ruhpolding. Das Hotel Peternhof meistert diese Herausforderung und geht auf die Wünsche der Eltern und Kinder gleichermaßen ein. Mit den insgesamt vier Schwimmbädern muss man Kinder nicht lange zum Mitkommen überreden. Keine zweihundert Meter vom Stammhaus entfernt liegt außerdem ein Almbauernhof mit Ponys und Haflin-

gern, den Lieblingen aller Kinder. Bei Expeditionen in die Natur, Kinder-Tennisturnieren, Schnitzeljagden, Schneeburgen bauen oder Rodelpartien kommen die Kleinen auf ihre Kosten. Und weil ein Urlaub mit den Kindern – zumindest für ein paar Stunden – auch einmal ein Urlaub von den Kindern sein soll, bietet der Peternhof einen Kinderklub, in dem die Kinder ganztägig von ausgebildeten Kräften betreut werden.

## Vielfalt für alle Sinne

Auch in kulinarischer Hinsicht wird im Peternhof Vielfalt großgeschrieben. Die abwechslungsreich eingerichteten Stuben und Restaurants beeindrucken mit hochwertiger Holzausstattung. Jeder Raum glänzt mit einem anderen Ambiente. Und während im à-la-carte-Restaurant, in der Tiroler Stube, der Gutsherren-



stube, der Romantikastube oder im Wintergarten das Auge angenehme Überraschungen erfährt, kann sich der Gaumen auf naturbelassene Zutaten freuen. Gekocht wird nach der sogenannten Fünf-Elemente-Küche. Angelehnt an die asiatische Harmonielehre des Feng Shui, werden in dieser Kochpraxis bewusst Zutaten gewählt, die den Stoffwechsel ankurbeln, ohne dabei die traditionelle Tiroler Art zu vernachlässigen. Den Tag lassen die Gäste gemütlich an der Abendbar des Hauses ausklingen, wo leckere „Sundowner“ gereicht werden.

Ganz im wörtlichen Sinn bietet das Hotel Peternhof die grenzenlose Freiheit, den Urlaub nach seinen eigenen Vorstellungen zu gestalten und dem Alltag für ein paar Tage zu entfliehen. Luxus, Sport, Wellness, Familie oder Romantik – kein Wunsch bleibt hier unerfüllt.

Weitere Informationen zum Hotel Peternhof: <http://peternhof.com/>

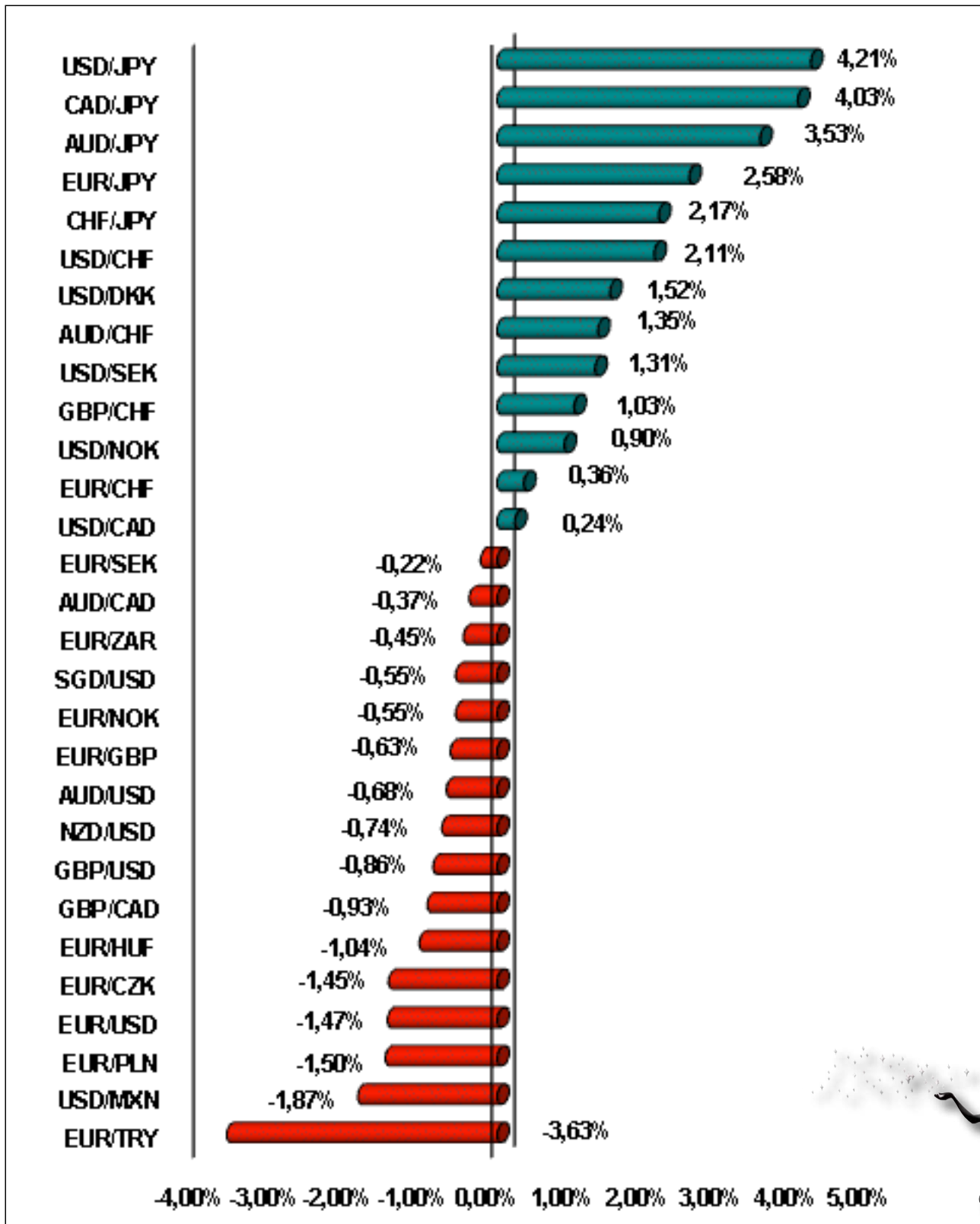
Hotel Peternhof  
Familie Mühlberger  
Moserbergweg 60  
A-6345 Kössen, Tirol, Austria

Tel +43/(0)5375/6285, Fax +43/(0)5375/6944  
E-Mail: [info@peternhof.com](mailto:info@peternhof.com)



# Forex Snapshot

## Kursveränderung ausgewählter Währungspaare Änderung in % gg. Vorwoche



*Lust auf tolle Geschenke?*

Mehr Infos auf Seite 5



# Forex Snapshot

Kursveränderung ausgewählter Währungspaare  
Änderung in % seit 01.01.2009

